

## XII. Deutsche Gebiete von Böhmen.

Referent: K. k. Quelleninspektor Dr. J. Knett (Karlsbad).

Im Jahre 1913 sind dem Referenten nachstehend verzeichnete Erdbebenerscheinungen zur Kenntnis gekommen, deren Zahl (10) abermals geringer ist als jene des Vorjahres (16). Anzahl der Bebenstage: 8 gegen 10 im Jahre 1912.

### Jänner 1913.

Nr. 1. 12. Jänner, 22<sup>h</sup> (B. Z.), St. Anna bei Eger. Eine Erschüttg. (Stärke IV) mit gleichzeitigem Donnern, Dauer 4<sup>s</sup>, von vielen Bewohnern aber nur in Gebäuden wahrgenommen. (Schulleiter Pötzl.)

Nr. 2. 12. Jänner, 22<sup>h</sup> 45<sup>m</sup>, Eichelberg bei Eger und Fleißern bei Wildstein. Von mehreren Bewohnern in Gebäuden eine Erschüttg. von Stärke IV mit vor- und nachherigem rollendem Geräusch von 3 bis 4<sup>s</sup> Dauer verspürt. (O. L. Hahn und Pfarrer Alberti.)

Bemerkung des Referenten: Wenn es sich tatsächlich um zwei verschiedene Beben handelt, dann wäre zu vermuten, daß St. Anna und Eichelberg wegen ihrer nahen Lage zusammengehören; allerdings gibt ersterer Ort als Richtung N—E und Eichelberg W—E an und gleichzeitig einen um  $\frac{3}{4}$  Stunden verschiedenen Zeitpunkt. Dagegen würde die Zeitangabe Fleißerns (22<sup>h</sup> 51<sup>m</sup> B. Z.) wieder für eine Zusammengehörigkeit mit Eichelberg sprechen.

Nr. 3. 30. Jänner, 4<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> (die Zeitangaben schwanken zwischen 4<sup>h</sup> 10<sup>m</sup> und »beiläufig« 5<sup>h</sup> 45<sup>m</sup>). »Meteorbeben«\*) in Westböhmen in dem

---

\*) Ich bezeichne damit jenes eigentümliche Zusammentreffen kosmischer und geodynamischer Vorfälle, die sich zwar nicht häufig, aber doch von Zeit zu Zeit immer wieder einstellen. Ihre Verbreitungs-, beziehungsweise Beobachtungsgebiete sind verhältnismäßig groß, aber die Wahrnehmungen namentlich über das gleichzeitige Beben doch meist nur sporadisch. Man kann wohl unmöglich dem supponierten Aufschlagen eines Meteors oder gar den Wirkungen seiner Flugbahn allein die Erschütterung eines hunderte Quadratkilometer großen Gebietes zuschreiben. Andererseits kommt in der Gleichzeitigkeit einer Spannungsauslösung der Erdkruste und einem Meteor eine noch merkwürdigere Zufälligkeit zum Ausdruck. Eine hierher gehörige Erscheinung (ein Meteorbeben am 9. November 1898 zwischen Kaaden, Duppau und Karlsbad) habe ich in den Sitz. Ber. des »Lotos« (Prag 1898 H. 2 u. 1899 H. 3) beschrieben. — Ref.

Raume zwischen der böhmisch-bayrischen Landesgrenze und dem Teplflusse. Dieses Gebiet umfaßt daher das Egerer und das Falkenau—Karlsbader Becken, das Kaiserwaldgebirge, die Sandauer Senke und den nördlichen Teil des Böhmerwaldes. Es liegen fünf schriftliche Meldungen, ferner eine Anzahl Zeitungsnotizen vor, außerdem mündliche Mitteilungen an den Referenten. Die immerhin geringe Anzahl der Meldungen auf dem 83 km langen und 40 bis 50 km breiten Gebiet ist wohl auch auf die frühe Stunde des Ereignisses zurückzuführen, zu welcher selbst die Landbevölkerung im Winter noch im Schlafe ist. Im Wesen stimmen die meisten Beobachtungen darin überein, daß zuerst eine Lichterscheinung, darnach ein Geräusch und dann die Erschüttg. stattgefunden hat; je nach Gelegenheit hat der eine oder andere Beobachter diese oder jene Erscheinung besser wahrgenommen und sie deshalb in seinen Mitteilungen hervorgehoben.

Der nördlichste Beobachtungspunkt ist Haslau bei Asch, wo von einigen Pers. ein »einziger kräftiger Schlag oder Stoß von unten, ähnlich einem Schuß mit vorausgehender blitzähnlicher Naturerscheinung« beobachtet wurde. Wer diesen Erdstoß wahrnahm, schreibt der Berichterstatter (Schulleiter Rudlof), wird ihn nicht leicht vergessen; selbst die Möbel wurden erschüttert und das Geschirr klirrte (Stärke IV). Die gleiche Erscheinung ist auch in Eger (mündliche Mitteilung Hofrat Kaisers) und in Franzensbad (desgl. von Stadtbaurat Palliardi) beobachtet worden.

In Unterreichenau bei Falkenau wurde Oberberginspektor Frieser durch die von donnerartigem Geräusch begleitete stoßartige Erschüttg. im Bette wachgerüttelt (Stärke IV). Flußaufseher Fischer u. a. dortselbst berichten dem Genannten über eine gleiche Wahrnehmung mit »Aufblitzen« des Himmels. Auch in Karlsbad wurde der »Kugelblitz« gesehen und dieselben Begleiterscheinungen wahrgenommen. Aus Schönwehr bei Petschau wird nur ein sekundenlanges donnerähnliches Rollen mit wellenf. Erschüttg. gemeldet, das von vielen Pers. in Gebäuden wie im Freien vernommen wurde. (Schulleiter Lohwasser.)

Weit südlich von den angeführten Orten wurde das Meteorbeben noch in Eisendorf an der bayrischen Grenze von den meisten Bewohnern, sogar von schlafenden, als einziger Stoß nach SW wahrgenommen, unmittelbar vorher am östlichen Himmel die etwa 3<sup>s</sup> währende Lichterscheinung (O. L. Benda). Die südlichsten Beobachtungsstellen bilden Haselbach, Franzbrunnhütte und Haselberg im Böhmerwald, ebenfalls nahe der bayrischen Grenze gelegen, wo das Beben von vielen Pers. als ein donnerähnlicher Schlag von E nach W mit Getöse und vorhergehender Lichterscheinung beobachtet wurde. Im Dorfe Haselberg war anderen Tags »allgemeine Unruhe«. (O. L. Klinger.)

### März 1913.

Nr. 4. 29. März, 17<sup>h</sup> 3<sup>m</sup> Schildern bei Asch. Von mehreren Pers. ein Stoß (Stärke III) mit nachfolgender Wellenbewegung, scheinbar S—N wahrgenommen; gleichzeitig rasselndes Geräusch. (Schulleiter Pellar.)

### April 1913.

Nr. 5. 16. April, 20<sup>h</sup> 50<sup>m</sup>, Grün bei Marienbad, resp. Petschau. Schwaches Beben (II) mit Rollen und Erzittern der Fenster; zur selben Zeit wurde das Fallen eines Meteors beobachtet (O. L. Fix). Jedenfalls ist diese Wahrnehmung identisch mit den nachfolgenden Beobachtungen aus Maxberg und Karlsbad. In ersterem Orte (südlich von Taus im Böhmerwald an der bayrischen Grenze) wurde das Beben vom Berichterstatter, von einigen anderen Pers. nur ein donnerartiges Geräusch von 1—2<sup>s</sup> ohne Erschüttg., dagegen mit »grellglänzender Lichterscheinung« beobachtet. Andere Bewohner sahen zuerst das Aufleuchten gleich einem langgestreckten Blitz bei völlig wolkenlosem Himmel und nach mehr als einer Minute (?) erst hörten sie das Donnern (O. L. Baierl). In Karlsbad wurde dieselbe Erscheinung, welche die ganze Gegend für einen Moment in blendendes, bläulichweißes Licht tauchte, ebenfalls von mehreren Pers. beobachtet, angeblich auch »Explosionserscheinungen«, denen ein dumpfes, donnerartiges Grollen, nach anderen Beschreibungen wie ein ferner Donner Schlag folgte. Von Bebenwahrnehmungen ist dem Referenten nichts bekannt geworden. Es handelt sich demnach zweifellos um einen abermaligen Meteorfall, begleitet von einem nur sehr schwachen Beben, das eine sichere Mindesterstreckung von 80 km (ohne Karlsbad) hatte; Zeitungsberichten nach soll der »Kugelblitz« übrigens um dieselbe Zeit (gegen 9<sup>h</sup> abends) auch in Eger und Asch beobachtet worden sein.

Nr. 6. 17. April, 9<sup>h</sup>, Grün bei Marienbad. Schwaches Beben mit rollendem Geräusch. (O. L. Fix.)

### Juli 1913.

Nr. 7. 20. Juli, 13<sup>h</sup> 13<sup>m</sup>. Das süddeutsche, bzw. alpine Beben dieses Tages (s. Mon. Mitt. d. Z. A., Heft Juli, Beben Nr. 73) hatte an einigen verstreuten Punkten sogar nach Westböhmen hinübergreifen, wie aus Zeitungsberichten als auch mündlichen Mitteilungen an den Referenten zu ersehen war. Ersteren nach wurde um diesen Zeitpunkt die Erschüttg., begleitet von dumpfem Rollen in Asch, Eger und Franzensbad verspürt; in den beiden letzten Orten angeblich als starker Erdstoß (wohl nur Stärke III—IV). In Unterreichenau bei Falkenau wurde das Beben von Oberberginspektor Frieser u. a., in Karlsbad von Primarius Dr. Knöspel und mehreren anderen Personen wahrgenommen (II—III).

### Dezember 1913.

Nr. 8. 16. Dezember, 2<sup>h</sup> 50<sup>m</sup>, Waier im Böhmerwald. Schlagähnliches Beben (II—III?), Schwanken des Tisches, Klirren von Gläsern und Geschirr. Ein ausgestopfter Vogel fiel von der Wand herab. Der Berichterstatter lag wachend im Bette, alle anderen Ortsbewohner befanden sich in tiefem Schlaf. (O. L. Kraus.)

Nr. 9. 29. Dezember, 1<sup>h</sup>, Pfraumberg im Böhmerwald. Angeblich eine starke Erschüttg., Krachen von Dachbalken; nach anderen Beobachtern während dieser stürmischen Nacht bloß ein Donnern; die meisten Bewohner lagen im tiefen Schlaf (O. L. Bauer).

Nr. 10. 29. Dezember. Zwischen 15 und 16<sup>h</sup>. Pfraumberg. Erschüttg. wie von einem vorbeifahrenden Automobil, verspürt von den dortigen Postbediensteten (O. L. Bauer).

---